

Medienwerkstatt Kindergarten – Qualifizierung zur frühkindlichen Medienbildung

Ein Fortbildungsangebot zur medienpädagogischen Ausbildung von MultiplikatorInnen für Kindertageseinrichtungen

1. Medienpädagogik und Medienkompetenz von Anfang an

Unsere Welt ist von Medien geprägt. Diese Erfahrungen machen bereits Säuglinge und Kleinkinder, die in einer von optischen und akustischen Medienanreizen gefüllten Welt groß werden. Sie erleben Smartphones und Tablets als „Lebensmittel“ ihrer Eltern. Bilder und Töne, immerwährende Präsenz von Bewegtem müssen von ihnen verarbeitet werden. Nur wie?

Eltern, Erziehungsberechtigte und Erzieherinnen fühlen sich angesichts der Programmvierfalt und medialer Angebote häufig überfordert. Sie fragen sich, was an Medien bzw. Mediennutzung bei kleineren Kindern verantwortbar ist. Soll beispielsweise ein Fünfjähriger schon den Computer seiner Eltern nutzen dürfen? Und wie lange soll ein Kind im Kindergartenalter Fernsehen oder DVDs ansehen dürfen?

Viele Kinder erleben von klein auf Medien in ihrer Umgebung nicht als Werkzeuge zur Schaffung eigener Werke bzw. als nur eine von vielen Möglichkeiten, Neues kennen zu lernen, sich zu informieren oder zu unterhalten. Vielmehr dienen Medien bereits für Kinder als Mittel zur Affektregulierung. Damit nehmen die Medien einen „lebenswichtigen“ und zentralen Platz in ihrem Leben ein, der auch im Erwachsenenalter bestimmend sein wird.

Doch können Medien auch als Werkzeuge dienen und damit aktiv, kreativ und selbstbestimmt genutzt werden und zwar am besten gemeinsam mit den Eltern bzw. mit anderen Kindern. Derart praktizierte Medienerziehung versteht sich als integraler Bestandteil von Erziehung und Bildung. Sie will Kinder fördern mit all ihren Fähigkeiten. Medienerziehung ist daher gleichzeitig auch kulturelle Erziehung, Gesundheitserziehung und die Hinführung zu Werten und Normen einer demokratischen Gesellschaft, Sprachförderung, audiovisuelle Alphabetisierung und vieles mehr. Diese Medienerziehung will Kinder stark machen, aber auch ihre Eltern und Erziehungsberechtigten.

Eltern erwarten daher von Seiten der ErzieherInnen medienpädagogisches Arbeiten und Handeln in Kindertageseinrichtungen und Hinweise für das Verhalten im Umgang mit Medien in der Familie. Deshalb muss es darum gehen, Medienkompetenz bereits im Kindergarten von Kindern mit deren ErzieherInnen einzuüben.

Dass dies in der Praxis möglich ist, beweisen die Ergebnisse des Pilotprojekts „Medienwerkstatt Kindergarten – Vom Konsumieren zum Gestalten“ der Baden-Württemberg Stiftung, das in den Jahren 2011/2012 mit den Teams von acht Kindertageseinrichtungen erfolgreich durchgeführt wurde.

Die positiven Erfahrungen dieses Pilotprojekts haben die Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg veranlasst, darauf aufbauend das vorliegende Fortbildungsprogramm für MultiplikatorInnen anzubieten und damit die Ziele der breit angelegten Initiative der Landesregierung, die IT- und Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen



Erziehungsverantwortlichen im Land zu stärken, maßgeblich zu unterstützen. Mit dieser Initiative werden die zahlreichen Projekte, Aktivitäten und Akteure im Land gebündelt, vernetzt und durch feste Unterstützungsangebote ergänzt sowie eine breite öffentliche Aufmerksamkeit für die Themen Medienbildung und -erziehung geschaffen.

2. Die Thematik im Orientierungsplan

Kommunikations- und Medienpädagogik tauchen als Thema im Orientierungsplan an relativ vielen Stellen auf – direkt oder indirekt. Z. B. im Bildungs- und Entwicklungsfeld 1: Körper, Bildungs- und Entwicklungsfeld 2: Sinne, Bildungs- und Entwicklungsfeld 3: Sprache, Bildungs- und Entwicklungsfeld 5: Gefühl und Mitgefühl. Die Thematik lässt sich im Zusammenhang mit dem Orientierungsplan daher gut in den Kindergartenalltag integrieren.

3. Zur Umsetzung benötigt man „Fortbildnerinnen“ und „Fortbildner“

Die gemeinsamen Empfehlungen des Kultusministeriums und der Dachverbände der Kindertageträger zur Qualifizierung des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen - kurz KiTaEQP - nennen in den Vorbemerkungen ausdrücklich das Thema Medienbildung als einen Schwerpunkt von Qualifizierungsangeboten des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen.

Um diese in der entsprechenden, von den KiTaEQP genannten, Weise und Qualität leisten zu können, bedarf es der Ausbildung von MultiplikatorInnen. So besteht die Chance, interessierten Kindertageseinrichtungen, die sich im Bereich der Kommunikations- und Medienerziehung im Sinne der KiTaEQP qualifizieren wollen, auch die nötigen Fachleute nennen zu können. Ziel der Fortbildung ist der Aufbau eines Netzes von MultiplikatorInnen, die diese Aufgabe übernehmen können.

Diese Fortbildung entspricht dem Ansatz der KiTaEQP und bedeutet für die Einrichtungen:

1. Die Fortbildung geschieht in der Einrichtung (Inhouse) und über einen längeren Zeitraum (etwa 12 Monate).
2. Die Teilnahme möglichst aller in der Einrichtung pädagogisch Tätigen muss gewährleistet sein.

4. Die Medienwerkstatt Kindergarten – Fortbildung für MultiplikatorInnen

In Form eines Pilotprojekts für MultiplikatorInnen sollen Methoden und Medien bzw. Module für diese Tätigkeit erprobt und nach Abschluss auf Grund der Erfahrungen korrigiert, ergänzt und ggf. erweitert werden. Bei dieser Fortbildung geht der Praxisbezug so weit, dass alle TeilnehmerInnen in „ihrer“ Kindertageseinrichtung bzw. mit deren Mitarbeiterinnen Teile des im Kurs Erarbeiteten ausprobieren und die Erfahrungen wiederum in die Fortbildung „zurückspielen“ sollen. Daher muss jede(r) TeilnehmerIn einen Kindergarten benennen, in dem die Praxisumsetzung stattfindet.

5. Welche Bestandteile enthält die Fortbildung für Multiplikatoren?

Vorgesehen sind acht eintägige Veranstaltungen, die jeweils einen thematischen Schwerpunkt haben. Ab Modul 2 werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden in ihren Kindertageseinrichtungen eine wichtige Rolle spielen.

Nachfolgend werden die Schwerpunkte der Module kurz zusammengefasst vorgestellt:



Modul 1: Medienbiografien/Ansätze der Fortbildung

In diesem Modul sollen sich die Teilnehmenden ihre eigene Haltung zu und Nutzung von Medien bewusst machen. Im weiteren Verlauf sollen sich die Teilnehmenden über die Herangehensweisen dieser Fortbildung austauschen und gemeinsam Strategien entwickeln.

Modul 2: Kommunikations- und medienpädagogische Grundlagen/Ergebnisse und Hinweise aus der aktuellen Forschung

Grundfragen der Kommunikationswissenschaft, Individual- und Massenkommunikation, personale Kommunikation, nonverbale Kommunikation und die jeweiligen Interaktionen bzw. Bedingtheiten stehen im Mittelpunkt des zweiten Moduls. Dabei steht der Leitsatz von Paul Watzlawick, österreichischer Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut und Philosoph im Mittelpunkt: „Man kann nicht nicht kommunizieren!“.

Erkenntnisse bzw. Forschungsergebnisse aus den Bereichen der Hirnforschung, Psychologie, Kommunikationsforschung und Medienpädagogik im Sinne eines **medienpädagogischen Grundwissens** werden in diesem Modul ebenfalls behandelt – nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer zunehmend virtuellen und digitalen Welt.

Modul 3: Medien als Werkzeuge 1) Vom Daumenkino bis zur Fotografie

Vorge stellt und erprobt werden u.a.:

Arbeiten mit Papier und Pappe: Basteln von Daumenkino, Kamera Obscura usw.

Bildbereich: Herstellen von eigenen Dias mit der „Ruß-Technik“ sowie mit nichtwasserlöslichen Filzstiften, Erstellen einer Dia-Serie, z.B. die Visualisierung eines Märchens oder einer eigenen Geschichte; die Herstellung einer Dokumentation mit dem Fotoapparat, z.B. des Jahreslaufs, Beobachtung von Pflanzen und Tieren, Bildgestaltung.

Audiobereich: z.B. Herstellen von Geräuschen, Erstellen von Klangbildern, Erstellen kurzer Hörspiele, Interviews machen – Projekt „Ohrenspitzer“; die Nutzung des Overhead-Projektors in kreativer Weise: „Aktentaschen-Theater“, Raten von Gegenständen usw.

Modul 4: Medien als Werkzeuge 2) Arbeiten mit dem Trickfilmkoffer

Am Beispiel des Trickfilmkoffers sollen die TeilnehmerInnen der Multiplikatoren schulung einerseits die technischen Möglichkeiten kennenlernen und in Kleingruppen selbständig einen Film herstellen und sich andererseits über die medienpädagogischen Hintergründe dieses aktivierenden Filmherstellens austauschen. Bei der technischen Erstellung geht es neben dem Kennenlernen verschiedener Techniken, die beim Trickfilmkoffer eingesetzt werden können, auch um die Möglichkeiten von Schnitt und Vertonung. Diese Arbeit setzt aber auch noch weiteres frei, z.B. soziales Miteinander, gegenseitiges Helfen, Verstehen, wie Filme entstehen, etwas lernen über Einstellungsgrößen der Kamera usw.

Modul 5: Arbeiten mit vorproduzierten Medien im Kindergarten

In diesem Modul werden Möglichkeiten des haptischen wie audiovisuellen, fertig produzierten Materials mit seinen methodischen Möglichkeiten für Kindergartenkinder vorgestellt und exemplarisch erprobt. Behandelt werden u.a. der Umgang mit Plakaten, Arbeiten mit dem Bilderbuchkino, Bildergalerie/Bildkartei, Arbeiten mit Kurzfilmen oder der Einsatz von Audiodateien.

Modul 6: Umgang mit Internet, Computer, Smartphone

Mit den TeilnehmerInnen wird überlegt und erarbeitet, welche Bedeutung Techniken wie Smartphones, Internet und Computer für die Familien und die Kinder im Kindergartenalter haben und welche Möglichkeiten bestehen, sich mit diesen Geräten produktiv und aktivierend

auseinanderzusetzen. Nicht zuletzt wird es um die Frage gehen, ab welchem Alter sich Kinder mit diesen Medien beschäftigen sollten.

Modul 7: Elternarbeit und Medienerziehung 1) Möglichkeiten und Grenzen der Gesprächsführung

In einem ersten Schritt soll die Ausgangslage und „Frontstellung“ deutlich werden. Die Erfahrungen der TeilnehmerInnen sollen genutzt und z.B. in Form von Rollenspielen auf ihre Tauglichkeit überprüft werden. Weitere Methoden sollen bezüglich ihrer Wirksamkeit diskutiert werden, z. B. das situative Gespräch („Tür- und Angelgespräch“), das Elterngespräch („Termingespräch“), die aufsuchende medienpädagogische Familienarbeit und weitere Formen von Elternarbeit wie z.B. Elternstammtisch, Elternsitzecke (auch im Garten), Elterncafé, Feiern (z.B. zum Advent aber auch interkulturell, Frühlings-, Sommer-, Herbstfeste).

Modul 8: Elternarbeit und Medienerziehung 2) Möglichkeiten und Grenzen der Gesprächsführung/Best Practice

Die Bedeutung und Einbeziehung der Elternbeiräte soll überprüft werden. Wieweit können diese als „Brücke“ zu manchen Elternteilen dienen? Welche Personen könnten noch als „Gelenk“ zu manchen Elternteilen herangezogen werden?

Welche Interventions-, welche Beratungsmöglichkeiten stehen mir als Erzieherin/Erzieher bzw. Kindergartenleitung gerade im Blick auf schwierige Situationen mit Eltern zur Verfügung?

Welche Werkzeuge kann ich nutzen, wo sind meine Grenzen, wo darf ich Grenzen setzen?

Best Practice – Gelungene Beispiele und was man daraus lernen kann

In zweiten Teil des Abschlussmoduls soll es auch um praktische Tipps und Hinweise gehen.

Erfahrungen und Berichte von TeilnehmerInnen des Trainer-Trainings, von anderen Fortbildungsangeboten sowie Information und Tipps für die Praxis sollen ausgetauscht werden.

6. Methodisches Vorgehen

Die Medienwerkstatt Kindergarten ist als Mischung aus verschiedenen Gestaltungs-Elementen, Medien, Simulationen und Methoden geplant. Es soll u.a. darum gehen:

- Die Erfahrungen und Kompetenzen der TeilnehmerInnen zu nutzen
- Die Reflexion der eigenen Haltung(en), Einstellungen zu unterstützen
- Den Informations-Input in Form von Impulsvorträgen, Info-Papieren, selbstständiger Recherche der TeilnehmerInnen zu gestalten
- Gruppenweise eine Vielzahl an Ideen und Ansätzen zu erarbeiten
- Durch verschiedene Methoden (z.B. Rollenspiele) Erfahrungen über das eigene Verhalten zu sammeln und Impulse für die Umsetzung zu bekommen
- In praktischen Übungen bestimmte Techniken, Lösungsansätze und Umsetzungen kennenzulernen
- Anhand von Fallbeispielen der TeilnehmerInnen Lösungsansätze zu suchen
- Mittels Fragebögen einfache „Erhebungen“ (z.B. über Lieblingssendungen von Kindern) zu erhalten, die Priorität der Mediennutzung oder die Beteiligung von Erwachsenen bei der Mediennutzung darzustellen
- In Form von „Hausaufgaben“ das in der Fortbildung Erarbeitete mit den eigenen in der KiTa gemachten Erfahrungen zu vergleichen und in die Fortbildung zurückzuspielen.

7. Voraussetzungen für die Teilnahme

Die nachfolgenden Voraussetzungen für die Teilnahme müssen gewährleistet sein:

- Abgeschlossene pädagogische Ausbildung bzw. Studium oder entsprechende nachgewiesene pädagogische Praxis
- Tätigkeit im pädagogischen Bereich oder in dessen Umfeld
- Teilnahme am gesamten Projekt
- Nachweis einer Kindertageseinrichtung, die mit ihrem Team bereit ist, sich durch den Teilnehmer des Pilotprojekts kommunikations- und medienpädagogisch qualifizieren zu lassen
- Bereitschaft zur Abfassung schriftlicher Berichte und Zusammenfassungen z.B. von Ergebnissen der Praxis in den Kindertageseinrichtungen
- Die Bereitschaft am gesamten Kurs teilzunehmen
- Die Bereitschaft, sich als ReferentIn nach Abschluss der Fortbildung im Rahmen der Verbandsarbeit oder als freie ReferentIn für die Fortbildung im Bereich der Kindergärten in Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen
- Die Zusicherung, die Tätigkeiten – soweit freiberuflich aktiv – als ReferentIn im Rahmen der in diesem Bereich üblichen Honorarsätze zu übernehmen.

8. Veranstaltungsort

Als Veranstaltungsort ist Stuttgart vorgesehen.

9. Termine der Fortbildung – Vorgesehener Zeitplan

Die Medienwerkstatt Kindergarten soll im Oktober 2014 beginnen und nach 12 Monaten beendet sein. Die jeweils eintägigen Fortbildungs-Treffen finden im Abstand von etwa sechs Wochen statt.

Als Termine für die ersten drei Fortbildungsmodule sind vorgesehen:

- 14. Oktober 2014
- 25. November 2014
- 20. Januar 2015

Die weiteren Termine werden in gegenseitiger Absprache festgelegt.

10. Projekt- und Kursleitung

Im Auftrag der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg übernimmt die FriJus GmbH, Stuttgart die Projekt- und Kursleitung und organisiert die Durchführung.
Gesamtleitung: Friedemann Schuchardt, Medienpädagoge

11. Zertifizierung

Die TeilnehmerInnen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme und auf Grund der von ihnen vorgelegten Erfahrungsberichte in ihrem jeweiligen Projektkindergarten ein Zertifikat.

12. Kosten

Die Kosten für die Fortbildung inkl. der Fahrtkosten werden vom Veranstalter getragen. Fahrtkosten werden erstattet DB 2. Klasse – wo vorhanden inkl. Rabatt BC. Erstattung von PKW-Kilometern: € 0,25 pro gefahrenem Kilometer.

13. Anmeldung

Die Anmeldung sollte bis zum **31.07.2014** auf dem beigefügten Anmeldeformular per Post, Fax oder Mail erfolgen an die

Geschäftsstelle
Kindermedienland Baden-Württemberg
Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart
Tel.: 0711/90715-300
Fax: 0711/90715-350
info@kindermedienland-bw.de

Der Veranstalter trifft im Anschluss die Auswahl und informiert bis spätestens 01.09.2014 die TeilnehmerInnen. U.U. werden auch Vorgespräche durch den Projektleiter geführt.

Weitere Auskünfte erteilen:

Friedemann Schuchardt– Tel. 0711-80 66 697 – f.schuchardt@frijus.de
Anke Beck, Projektleiterin Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg
Tel. 0711/2153-362 - anke.beck@stm.bwl.de

Die Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg wird getragen vom Staatsministerium Baden-Württemberg, der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH und dem Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Das Ziel der breit angelegten Initiative der Landesregierung ist es, die IT- und Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsverantwortlichen im Land zu stärken. Mit der Initiative werden die zahlreichen Projekte, Aktivitäten und Akteure im Land gebündelt, vernetzt und durch feste Unterstützungsangebote ergänzt sowie eine breite öffentliche Aufmerksamkeit für die Themen Medienbildung und -erziehung geschaffen.